

**Für Kongresse  
gebaut.**

**Berlin braucht  
ein modernes ICC.**

Fraktion der Freien Demokraten  
im Abgeordnetenhaus von Berlin  
Preußischer Landtag  
Niederkirchnerstraße 5  
D – 10117 Berlin

[info@fdp-fraktion.berlin](mailto:info@fdp-fraktion.berlin)

# Für Kongresse gebaut. Berlin braucht ein modernes ICC.

## Die aktuelle Diskussion

Die Geschichte des leerstehenden Internationalen Congress-Centrums (ICC) reiht sich ein in die Kette der Berliner Kuriositäten und politischen Unterlassungen. Während die Nachfrage nach Kongress- und Ausstellungsflächen in Berlin ungebrochen ist und kaum bedient werden kann, steht direkt neben dem Messegelände seit Jahren eines der einst größten Kongresshäuser der Welt ungenutzt leer. Mit einer letzten Veranstaltung am 9. April 2014 wurden die Türen des Gebäudes geschlossen. 2015 wurde ein Teil des ICC als vorübergehende Flüchtlingsunterkunft reaktiviert.

Schon längst hätte von Seiten des Senats eine Strategie zur Sanierung und Modernisierung entwickelt werden müssen. Die Voraussetzungen des Standortes sind ideal: Integriert im Messegelände mit bester Verkehrsanbindung durch Autobahnanschlüsse, S- und U-Bahn und nahgelegenen Flughafen Tegel. Es wird Zeit, das ICC für den Kongress- und Messestandort Berlin endlich wieder zu nutzen!

## Die Bedeutung des Messestandorts

Der Messestandort Berlin ist weltweit von herausragender Bedeutung für die Stadt. Allein 2017 wurden insgesamt 137.500 Kongresse, Tagungen und Meetings mit 11,6 Millionen Teilnehmern durchgeführt.

Die Messteilnehmer machen mittlerweile ein Viertel aller Übernachtungen mit jährlich 3,9 Millionen Übernachtungen aus. Neben direkten **Steuereinnahmen von über 300 Millionen Euro** wurde so ein Umsatzvolumen von 2,4 Milliarden Euro erreicht. Obgleich Berlin nach der Schließung des ICC ein wichtiger Messestandort in Deutschland geblieben ist, fehlt es an Kapazitäten für Großkongresse mit mehr als 5.000 Teilnehmern. Nach Auskunft des Stadtmarketings Visit Berlin mussten in der Vergangenheit aufgrund der mangelnden Kapazitäten bereits Kongressanfragen für Berlin abgesagt werden - Absagen, die überaus schmerzhaft für den Wirtschaftsstandort sind.

## Das tut der Senat

Nichts zielführendes!

Der vorherige rot-schwarze Senat hat sich 2015 für eine Mischnutzung des ICC entschieden. Hierbei soll ein wesentlicher Teil als modernes Kongresszentrum weiterhin zur Verfügung stehen. Für die Sanierung wurde bereits ein Landesanteil von 200 Millionen Euro im Doppelhaushalt 2018/2019 eingestellt. Die zusätzlichen Kosten für den Investitionsbedarf von schätzungsweise 300 Millionen Euro sollen durch einen privaten Investor getragen werden. Dieser könnte dann ggf. auch ein Hotel oder ein anderes Gewerbe an der Stelle des jetzigen Parkhauses bauen und betreiben.

# Für Kongresse gebaut.

Doch der Senat zögerte und hat deshalb mittlerweile einen vier Jahre andauernden Stillstand zu verantworten. Allein in den vergangenen zehn Jahren wurden sechs Gutachten erstellt, die sich allesamt für eine Mischnutzung aussprechen. Ein Interessensbekundungsverfahren ist jedoch immer noch nicht ausgeschrieben - ein konkreter Zeitplan liegt nach wie vor nicht vor.

Für potentielle Investoren kommt erschwerend hinzu, dass für das ICC nach wie vor eine Eintragung in die Denkmalliste von Berlin vorgesehen ist.

Zudem soll der Messe Berlin nach Fertigstellung vom Investor weiterhin ein langfristiges Nutzungsrecht eingeräumt werden.

## Das wollen wir

**Wir wollen den andauernden Stillstand endlich überwinden!** Der Senat muss einen verlässlichen Zeitplan aufstellen, um das ICC und den Messestandort Berlin - insbesondere für Großkongresse - zu ertüchtigen. Hierzu muss mit Nachdruck ein **Interessensbekundungsverfahren** auf den Weg gebracht werden. Die anhaltende Zurückhaltung des Senats verschreckt potentielle Investoren und lässt die Investitionskosten durch den zunehmenden Verfall permanent steigen.

### 1. Maximaler Spielraum für den Investor

Einem potentiellen Investor muss bei der Entwicklung des ICC als Kongressstandort ein möglichst breiter Spielraum eingeräumt werden.

Dazu gehört die **Möglichkeit des Eigentums-erwerbs** oder zumindest einer Erbbaupacht, da allein die Investitionskosten für die Revitalisierung des ICC bei etwa 500 Millionen Euro liegen.

Eine Eigentumsposition bzw. eigentumsähnliche Stellung dürfte für die Finanzierung dieser Investitionen unabdingbar sein. Um die Attraktivität für einen Investor zu steigern, sollten **weitere Einnahmequellen** (neben der Messeflächen-Vermietung) eröffnet werden. Denkbar wäre die **Errichtung eines Hotels oder eines anderen Gewerbes auf dem jetzigen Parkhausgelände**. Ein Hotelbau war bereits in den Ursprungsplänen der Architekten vorgesehen, konnte aber damals aus Kostengründen nicht mehr realisiert werden. Nach Schätzungen der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin würden die Kosten für ein Hotel mit 560 Zimmern rund 200 Millionen Euro betragen .

Gleichzeitig muss der Senat für den Investor verlässliche Rahmenbedingungen schaffen. Hier geht es einerseits um bereits erfolgte Absprachen mit den Architekten. Diese könnte gegebenenfalls ein Urheberrecht ausüben. Hier muss der Senat vorab **verbindliche Absprachen** treffen, damit gegebenenfalls auch finanzielle Entschädigungen der Architekten mit in die Kostenübersicht eingerechnet werden können.

Andererseits geht es um eine potentielle Beeinträchtigung durch die Eintragung als denkmalgeschütztes Gebäude, die wir ablehnen. Der Senat muss diese Fragen im Vorfeld final klären - nur so kann dem potentiellen Investor ein valides Angebot unterbreitet werden.

**Fakt ist: neben der Sanierung ist eine Modernisierung des ICC unumgänglich.** Um dem heutigen Anspruch an einen funktionalen Kongressstandort gerecht zu werden, müssen **Aufteilung und Flächennutzung im Gebäude grundlegend geändert werden.**

# Für Kongresse gebaut.

Der jetzige Innenausbau zeichnet sich durch ein futuristisches Erscheinungsbild mit vielen Fluren, Treppen und kleineren Räumen aus. Moderne Kongressgebäude bieten hingegen viele Freiflächen, die flexibel an die individuellen Kongressbedürfnisse angepasst werden können.

Wir Freien Demokraten setzen uns für den Erhalt des ICC-Gebäudes mit seiner markanten Form und Fassade als Gebäude mit einer herausragenden Bedeutung für Berlin ein. Es muss jedoch gewährleistet sein, dass notwendige Änderung des starren Innenlebens durchgeführt werden können. Diese sind erforderlich, um Schadstoffe effektiv zu beseitigen und die Nutzfläche und technische Ausstattung für eine zeitgemäße, wirtschaftliche sowie nachhaltige Nutzung für Kongresse und Messen zu ertüchtigen. Daher darf das Gebäude nicht unter Denkmalschutz gestellt werden.

## 2. Klare Vereinbarungen

Um eine fundierte Entscheidung treffen zu können, welche Nutzungsrechte der landeseigenen Messe Berlin eingeräumt werden und zu welchem Preis, muss der Senat eine valide Berechnung der Stadttrendite durch die Nutzung des ICC vorlegen. **Umsätze und Steuereinnahmen durch die Teilnehmer von Großkongressen und anderen Messebesuchern des ICC sind ein Gewinn für das Land Berlin**, der sich jedoch nicht in den Kosten für den Betrieb des ICC widerspiegelt.

Trotz Gewinnen durch die Verwertbarkeit des Hotelneubaus oder eines anderen Gewerbes benötigt ein potentieller Investor auch weiterhin Einkünfte aus der Vermietung der Messeflächen und dem langfristigen Nutzungsrecht für die Messe Berlin.

Es braucht daher eine **klare Vereinbarung zwischen Senat, privatem Investor als Betreiber und der Messegesellschaft als Nutzer**.

In diese Vereinbarung muss die „Stadttrendite“ (also der Gemeinwohlnutzen für Berlin durch Kongressbesucher) berücksichtigt werden. Hierzu muss der Zuschuss transparent im Haushalt veranschlagt und mit der errechneten Stadttrendite in Beziehung gesetzt werden.

## 3. Ein Masterplan für die Zukunft

Im Umfeld des ICC sind umfangreiche Straßenbaumaßnahmen am Autobahndreieck Funkturm geplant. Diese Maßnahme müssen mit einem **Masterplan für das Umfeld** verbunden werden. Zu diesem Masterplan gehört die **Neuordnung des gesamten städtebaulichen und verkehrlichen Bereichs** - der Umgebung des ICC, nördlichem und östlichem Messeingang und ZOB. Kernstück dieses Masterplans stellt vor allem eine **Überbauung der Stadtautobahn** im genannten Bereich dar (FDP-Antrag Drs. 18/0251). Dabei sollen auch zusätzliche Entwicklungsflächen für die Messe und das ICC gewonnen werden. Bei der Umgestaltung muss sowohl die Durchfahrt durch das ICC bzw. die Abfahrt in nördliche Richtung als auch die Zufahrt vom Dreieck Funkturm zum Parkhaus (mehrspurig) Berücksichtigung finden. Entsprechende verkehrspolitische Maßnahmen müssen bereits im Interessenbekundungsverfahren und in den Vereinbarungen berücksichtigt und mit den Planungen zum ICC verknüpft werden. Eine Chance für eine Modernisierung und Ausbau – mit mehr Barrierefreiheit zu den nahegelegenen U- und S-Bahnstationen.